**Zeitschrift:** Der Friede: Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung

Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft

**Band:** - (1903) **Heft:** 9-10

**Artikel:** Protokoll über die Verhandlungen der Delegiertenversammlung des

Schweiz. Friedensvereins

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-801510

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Grün- dung	Sektion	MIt- glieder- zahl	Präsident	Kassier
1903 1895 1895 1895 1893 1893 1895 1896 1900 1900 1900 1903 1889 1898 1898 1898 1898 1898 1898 189	Aarau Basel Basel Bern Boudry Buhler Burgdorf Chaux-de-Fonds Elgg (Zurich) Genf Grau binden Herisau Huttwil Kriens Lausanne Locle Luzern Môtiers (Travers) Neuenburg Schwellbrunn Speicher Winterthur	252 1583 200 200 200 1050 804 40 804 101 101 101 100 100 100 100 100 100 1	Herr E. Custer-Roth Geering-Christ. Eulerstr. 55 Prof. Dr. Müller-Hess Prof. L. Aubert in Auvernier Robert Steiger Inspektor Fr. Wyss Pfarrer U. Beringer Eug. Isaac, 13, rue Général Dufour Pfarrer Chr. Michel in Samaden Dr. J. Hertz Hans Müller Prof. P. Clerget Dr. Bucher-Heller, Redakteur Pfarrer Perrin Prof. P. Clerget Dr. Bucher-Heller, Redakteur Pfarrer Perrin Arnold Meier Arnold Meier Prof. F. X. Peter, Wartstr. 66 Dr. Häberlin, Sonnegstr. 16	Herr E. Custer-Roth  Dr. J. Stöcklin  Perrin, Journalist  Pfarrer Ad. Blanc in Peseux Rob. Steiger Fräulein Bandi, Lehrerin Herr Gindrat-Delachaux E. Hofmann  Pfarrer C. Planta in Camogasc  K. Rüd zum Bienenhof  Ed. Hirsig-Hiltbrunner  Pilate, 3, Longeraie Georges Dubois J. Lang, Kapellgasse 16  Prof. J. Stadler, 21, rue des Beau-Arts  Reinhold Egloff  K. Graf-Sägli in Trogen  H. Kessler-Egg  Nessler

## Protokoll

über die

Verhandlungen der Delegiertenversammlung des Schweiz. Friedensvereins

Sonntag den 19. April 1903

in Baden.

Präsidium: Herr Pfarrer Paul Borel.

Folgende Sektionen sind vertreten:

La Chaux-de-Fonds, Vorort: Pfr. Paul Borel, Rozat, Pfr. Brindeau.

Sektion: Neuhaus, Sauser.

Basel: Geering-Christ, Dr. Stöcklin, Feldhaus.

Bern: Boneff. Boudry: Pfr. Blanc. Genf: Pfr. Jacquemin.

Herisau: Dr. Hertz, Rüd, Ryniker.

Lausanne: Masson. Locle: Pfr. Brindeau. Luzern: Dr. Bucher, Frey. Schwellbrunn: Hörler. Speicher:

Winterthur: Keller-Egg.

Zürich: Dr. Häberlin, Pfr. Thomann, Eugster, Pfr. Hottinger.

Die Sektionen Graubünden und Burgdorf haben sich entschuldigt. Herr Th. Kutter, aus Zürich, wohnt der Sitzung bei.

### Tagesordnung.

- 1. Bericht über die Amtsperiode vom 10. März 1902 bis zum 19. April 1903.
- 2. Abnahme der Jahresrechnung vom 10. März 1902 bis zum 31. März 1903.
- 3. Wahl zweier Rechnungsrevisoren.
- 4. Festsetzung des Beitrages an das Internationale Friedensbureau.
- 5. Festsetzung des Beitrages an die Redaktion des Der Friede".
- 6. Wahl des neuen Vororts.

Anträge des Vororts und des Hrn. Rüd (Herisau).

- 7. Anträge des Vororts.8. Individuelle Anträge.
- 9. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
- 10. Verschiedenes.

Die Sitzung wird um 2 Uhr 45 Min. eröffnet. Herr Pfr. Borel beglückwünscht die anwesenden Delegierten und liest den Jahresbericht des Präsidiums.

Herr Zentral-Aktuar Brindeau verliest den Jahresbericht, welcher einstimmig angenommen wird.

Nach Verlesen eines Telegramms von Hrn. Marc Bloch in La Chaux-de-Fonds und eines Grusses von Hrn. G. Schmid in St. Gallen votiert die Versammlung diesen beiden Freunden einen herzlichen Dank.

Dann legt Herr Rozat den Kassenbericht ab.

Ш

Die Herren Rechnungsrevisoren Dr. Hertz und Masson werden aufgefordert, ihres Amtes zu walten.

Dem Internationalen Friedensbureau werden 250 Franken bewilligt.

Der Beitrag an die Redaktion des "Der Friede" wird von 100 Fr. auf 150 Fr. erhöht.

Der Aktuar verliest den Antrag K. Rüd (Herisau), sich beziehend auf die Wahl des neuen Vororts:

"Es möge die Delegiertenversammlung vom 19. "April dieses Jahres, vor dem Traktandum der Wahl "des Vororts, angefragt werden, ob sie, im Interesse "des Verbandes, von dem bisherigen Modus, dass alle "zwei Jahre ein anderer Vorort gewählt werde, ab-"stehen wolle und in Zukunft sich die Wiederbestä-"tigung des abtretenden Vororts vorbehalten."

Herr Borel, im Namen des Vororts, schlägt vor. einen neuen Vorort in der deutschen Schweiz zu wählen, mit einem Unter-Komitee in der französischen Schweiz.

Herr Rüd spricht zu seinem Antrag.

Herr Masson meint, man könne die wesentliche Grundlage unseres Organismus nicht so ohne weiteres ändern; es wäre übrigens statutenwidrig. Er schlägt vor, den Antrag Rüd in Betracht zu ziehen, ihn aber dem neuen Vorort zu näherer Prüfung zu überweisen. Derselbe wird dann bei der nächsten Delegiertenversammlung darüber referieren.

Herr Geering erhebt sich gegen den Vorschlag Masson. Er glaubt nicht, dass eine Verlängerung der Vollmachten des jetzigen Vororts gegen die Statuten sei, da ein Vorort nach zwei Jahren wiedergewählt werden könne.

Herr  $R\ddot{u}d$  bekräftigt noch die Rede des Herrn Geering.

Herr Neuhaus, im Namen des Vororts, erklärt auf das Bestimmteste, dass dieser die Wiederwahl nicht annehmen würde. Er schlägt jedoch vor, prinzipiell eine Amtsperiode von drei Jahren für den Vorort zu beschliessen.

Herr *Blanc* unterstützt den Antrag Masson und empfiehlt dem neuen Vorort, dieser Frage näher zu treten, da es sich um Statutenänderung handelt.

Herr Häberlin macht darauf aufmerksam, dass eine Verlängerung der Amtsperiode eines Vororts den Statuten nicht entgegen sei. Er meint, dass wenn dieselbe auf drei Jahre verlängert werde, es schwer halten würde, einen neuen Vorort zu wählen.

Herr Hertz verliest den Art. 8f der Statuten und erklärt, aus welchen Gründen Herr Rüd seinen Antrag gestellt habe. Er ist auch der Meinung, dass man ohne Statutenrevision die Amtsperiode eines Vororts verlängern könne.

Herr *Kutter* bittet noch den jetzigen Vorort, in Amt und Würden zu bleiben, wenigstens auf ein Jahr, während dessen die Frage näher studiert werden könne.

Herr Borel erklärt Schluss der Diskussion und stellt folgende Frage, auf welche die Versammlung einstimmig bejahend antwortet:

"Ist der Art. 8f der Statuten so aufzufassen, dass "ein Vorort nach zwei Jahren für weitere zwei Jahre "wiedergewählt werden könne?"

Da nun Herr Blanc den Antrag stellt, die Revision der Statuten in Bezug auf Verlängerung der Amtsdauer des Vororts auf drei Jahre dem Studium des neuen Vororts zu überweisen, lässt Herr Borel darüber abstimmen. Dieser Antrag wird mit 13 Stimmen gegen 7 angenommen.

Herr *Neuhaus*, im Namen des Vororts, schlägt nun *Luzern* als neuen Vorort vor.

Herr Bucher dankt, weist aber diesen Vorschlag im Namen der Sektion Luzern zurück. Sie ist der Benjamin des Vereins; sie hat noch nötig, zu erstarken, ehe sie sich die Last des ganzen Vereins auf ihre Schultern laden lässt. In zwei Jahren wird es ihr leichter möglich sein.

Herr Borel bemerkt, dass La Chaux-de-Fonds auch der Benjamin war, als diese Sektion den Vorort übernehmen musste.

Herr Frey schlägt vor, La Chaux-de-Fonds wiederzuwählen, mit einem Unter-Komitee in der deutschen Schweiz.

Herr Masson bestreitet die von der Sektion Luzern vorgebrachten Gründe. Er ist der Meinung, der Vorort müsse jetzt in der deutschen Schweiz sein, und schlägt Graubünden vor. Er ist gegen die Wahl eines Unter-Komitees.

Herr *Kutter* macht darauf aufmerksam, dass die Sektion Graubünden an Mitgliederzahl abgenommen hat, dass sie nicht mehr so blühend ist, wie zu Herrn Töndurys Lebzeiten. Er schlägt *Lausanne* vor.

Herr *Thomann* ist derselben Ansicht wie sein Vorredner; übrigens ist Graubünden in der Versammlung nicht vertreten. Er schlägt *Herisau* vor, und bittet diese Sektion, die Wahl annehmen zu wollen.

Herr Borel lässt über diesen letzten Vorschlag abstimmen, und Herisau wird einstimmig zum Vorort gewählt. Dieser wird der Frage eines Unter-Komitees in der französischen Schweiz näher zu treten haben.

### VII.

## Anträge des Vororts.

1. "Die Bedingungen, um Anträge der Sektionen "des Vereins dem Internationalen Kongress zu unter-"breiten, sind nicht festgestellt. Die Statuten sollten "daraufhin ergänzt werden."

Herr *Thomann* bemerkt dazu, dass Anträge jederzeit an das Internationale Bureau geschickt werden können.

Herr Masson macht darauf aufmerksam, dass die Summe der Arbeit bei einem Kongress eine ungeheuere ist, weil die Fragen vorher wenig bearbeitet worden sind. Alle Anträge sollten dem Internationalen Bureau eingesandt werden, welches sie ordnen und nach der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit auf die Tagesordnung der Kongresse bringen würde.

Herr Geering sagt, dass der Vorort, nachdem das Internationale Bureau Zeit und Ort eines Kongresses angezeigt habe, ein Zirkular an die Sektionen erlassen sollte, auf welches innerhalb eines bestimmten Zeitraums geantwortet werden müsse.

Herr Häberlin bemerkt, dass es durchaus nicht nötig sei, einen Antrag für den angekündigten Kongress bereit halten zu müssen. Wird eine gute Idee ausgeheckt, dann ist es nicht zu spät, wenn sie erst auf dem nächstfolgenden Kongress zur Verhandlung kommt.

Die Versammlung ist einstimmig der Meinung, etwaige Anträge des Vereins dem Internationalen Bureau einzureichen, welches sie dem Kongress unterbreiten werde.

2. "Bildung von Frauen-Sektionen innerhalb der "schon bestehenden Sektionen des Vereins."

Herr *Blane* erinnert daran, dass die Frauen zu unsern Vereinen Beitritt haben; er glaubt, es sei unnötig.

Herr Kutter dringt darauf, die Frauenwelt noch mehr wie bisher in den Sektionen aufzunehmen.

Herr *Jacquemin* weist darauf hin, dass in Genf drei Frauen dem Komitee angehören. Er rät davon ab, Frauen-Sektionen zu gründen.

Die Versammlung schliesst sich der Meinung des Herrn Jacquemin an.

3. "Die politische Presse solle gebeten werden, "die Anstrengungen der Friedens-Propaganda nicht zu "diskreditieren und die ganze Friedens-Bewegung nicht "lächerlich zu machen."

 $\operatorname{Herr}\ Hertz$ schlägt vor, zur Tagesordnung überzugehen.

Herr *Häberlin*: Die Presse wird nicht auf uns hören.

Herr *Masson* bemerkt, dass die Presse seit 12 Monaten uns bedeutend günstiger geworden ist, insbesondere im Waadtland. Es wäre unvorsichtig, sich der Presse aufzwingen zu wollen.

Herr Feldhaus meint: Besser lächerlich scheinen, als vollständig ignoriert werden. Er weist auf das hin, was in Deutschland mit gutem Erfolg getan worden ist. Ein Zirkular wird den Zeitungen als Gratisbeilage zugesandt. In demselben werden Prinzipien und Bestrebungen der Friedensfreunde dargelegt.

Herr Bucher meint, dass wenn eine Zeitung uns übel will, nichts anderes zu machen sei, als ihr mit Geschick zu antworten. Man solle sich nicht der Presse aufdrängen, aber durch Zirkulare, wie sie eben erwähnt wurden, an dieselbe herantreten.

Herr Jacquemin erinnert daran, dass sich ein "Verein der schweiz. Presse" gegründet hat. An diesen sollte man alles das adressieren, was wir von Friedensliteratur besitzen, mit der Bitte, das zu publizieren.

was ihm genehm sei. Zunächst müsste man aber in Erfahrung bringen, wer Präsident dieses Vereins sei.

Dieser Vorschlag wird angenommen, und seine Ausführung dem neuen Vorort überwiesen.

4. "Ausarbeitung eines universellen Friedens-Flug-"blattes. In demselben würden die Friedensfragen in einer grossen Anzahl von Sprachen behandelt."

Dieser Antrag ist durch den neuen Vorort dem Internationalen Bureau zu überweisen.

5. "Die Sektionsvorstände werden ersucht, eine "Person aus ihrer Mitte als Korrespondent des Vergeinsorgans zu bezeichnen. Dieser Korrespondent soll "über wichtige Vorgänge im Vereinsleben der betrefgenden Sektion dem Vereinsorgan eine kleine Korgrespondenz einsenden. Nach Abhaltung öffentlicher "Versammlungen ist derselbe zu einer solchen Korgrespondenz verpflichtet."

Herr Geering unterstützt kräftig diesen Antrag.

Herr Feldhaus wünscht, es möge demselben als Zusatz angefügt werden: "Korrespondenten sind auch "an den Orten zu ernennen, woselbst noch keine Sek-"tionen bestehen."

Der Antrag des Vororts mit dem Zusatzantrag Feldhaus wird einstimmig angenommen.

7. "Der neue Vorort wird beauftragt, den Jahres-"bericht und die Jahresrechnung in 3000 deutschen "und 2500 französischen Exemplaren herauszugeben. "Der Stoff dazu wird durch den ausscheidenden Ak-"tuar geliefert werden."

Herr Jacquemin spricht den Wunsch aus, dass jede Sektion verpflichtet werde, drei Monate vor der Delegiertenversammlung einen Jahresbericht an den Vorort zu senden, damit der Zentral-Aktuar jedesmal einen vollständigen Ueberblick über den Verein geben könne.

Der Antrag des Vororts mit dem Zusatzantrag Jacquemin wird einstimmig angenommen.

#### VIII.

Die Herren Revisoren berichten über die Jahresrechnung; sie sprechen dem Herrn Kassier ihren wärmsten Dank aus, ebenso wie dem Vorort im ganzen.

#### IX.

## Individuelle Anträge.

Der Herr Präsident, im Namen des Herrn Dr. *Monnier*, Vizepräsidenten des Vororts, stellt folgende zwei Fragen:

- 1. Herr Kutter hat der letztjährigen Versammlung folgenden Antrag gestellt: "Der Friedensverein möge den Bundesbehörden die Frage vorlegen, ob es nicht an der Zeit sei, permanente Schiedsgerichtsverträge mit den uns umwohnenden Mächten abzuschliessen." Herr Elie Ducommun meinte damals, es wäre voreilig, schon damals darüber zu sprechen. Wie stehen die Dinge jetzt? Können wir hoffen, dass dieser Wunsch sich verwirkliche?
- 2. Haben wir in der Schweiz eine parlamentarische Gruppe des obligatorischen Schiedsspruchs? Und wie viel Mitglieder zählt sie?

Da diese beiden Fragen nur in Gegenwart des Herrn Elie Ducommun gelöst werden können, werden sie der nächsten Delegiertenversammlung überwiesen.

3. Folgender Wunsch des Herrn Dr. Monnier wird den Sektionen zu näherer Beherzigung übergeben:

"Die Delegiertenversammlung von 1902 hat den Antrag Geering betreffend die Ernennung von ein oder zwei Mitgliedern innerhalb der Sektionen gutgeheissen, welche sich der Propaganda durch die Presse befleissigen sollten. Ist dieser Antrag zur Ausführung gekommen? Durch wen? Die Mitglieder, welche die Propaganda durch die Presse betreiben, sollten mit dem Vorort in Verbindung bleiben. Sie sollten demselben alle in der schweizerischen Presse publizierten Artikel einsenden. Diese Artikel könnten dann, nach Gutdünken, hektographiert und dann den korrespondierenden Mitgliedern jeder Sektion zugesandt werden, mit dem Auftrag, sie in so vielen Zeitungen ihres Bezirkes als möglich einrücken zu lassen. Jedes korrespondierende Mitglied sollte abonniert werden auf: "Les Etats-Unis d'Europe", "Der Friede", "La Paix par le Droit", "Friedensblätter", "I'Européen". Auf diese Weise würde der Vorort mit den verschiedenen Sektionen in Verbindung bleiben, besser auf dem Laufenden sein und diejenigen, die es bedürften, aufmuntern und ihnen behilflich sein."

4. "Es sollte eine Niederlage ins Leben gerufen werden, in welcher die ganze Friedensliteratur zu haben wäre, eine Buchhandlung, welche den Ankauf dieser Literatur jedem Liebhaber erleichtern würde."

Herr Jacquemin unterstützt diesen Wunsch des Herrn Dr. Monnier. Da wir manche Schriften, die den Frieden behandeln, besitzen, ist es schade, jedesmal die geborgten Werke dem Internationalen Bureau zurücksenden zu müssen. Man sollte einer Buchhandlung (in Bern z. B.) eine Kommission von so und so viel Prozenten geben. Der Ueberschuss käme der Zentralkasse zu gut.

Als Niederlage schlägt Herr *Masson* das Kriegsund Friedens-Museum in Luzern vor. Er ist für eine Bibliothek, aber nicht für eine Buchhandlung.

Nachdem Herr Sauser diesen Wunsch dem neuen Vorort zur Behandlung überzuweisen vorgeschlagen hat, geht die Versammlung über zum 5. Antrag des Herrn Dr. Monnier: "Es möge Jaurès und d'Estournelles de Constant der Dank ausgesprochen werden für den Mut, welchen sie gehabt haben, die Friedens-Interessen in der französischen Kammer zu verteidigen, und Glückwünsche für die herrlichen Erfolge, welche sie errungen haben."

Die Versammlung stimmt diesem Antrag bei und beauftragt den abtretenden Vorort mit dessen Ausführung.

- 6. Der *Präsident* verliest ein Schreiben des Herrn Elie Ducommun, in welchem er die Versammlung bittet, über die Beschlüsse des Kongresses in Monaco, sich beziehend auf den Eintritt von Arbeitervereinen in die Friedensliga, zu verhandeln. Da die Zeit dazu fehlt, wird das diesbezügliche Zirkular vom August 1902 den Delegierten verteilt, mit der Bitte, ihre Sektionen darauf hinzuweisen.
- 7. Der *Präsident* empfiehlt dem neuen Vorort die *Uebersetzung* der Schrift des Herrn *Clerget*: "La Question sociale et la Paix", oder zum mindesten die Herausgabe einer ähnlichen Schrift in deutscher Sprache.
- 8. Herr *Neuhaus* schlägt vor, dem Bundesrat einen Protest einzureichen gegen den Beschluss, 21 Mill. für Erneuerung des Artillerie-Materials zu verausgaben.

Herr *Masson* spricht gegen diesen Antrag. Der Zweck unseres Vereins sei für jetzt nicht, die Handlungen unserer Behörden zu kritisieren, sondern an der Popularisierung der *Schiedsgerichtsidee* zu arbeiten.

Die Herren Häberlin und Jacquemin unterstützen den Vorredner, während Herr Blanc den Antrag Neuhaus kräftig verteidigt.

Herr-Hertz kann auch nicht auf den Antrag Neuhaus eingehen. Er benützt die Gelegenheit, um im Namen der Sektion Herisau für das ihr geschenkte Vertrauen zu danken.

Herr *Blane*, nochmals auf den Antrag Neuhaus zurückkommend, empfiehlt ihn zur Annahme. Bei der *Abstimmung* wird er jedoch *abgelehnt*, mit Ausnahme von *zwei* Stimmen.

#### X

Luzern wird im kommenden Jahr die Delegiertenversammlung in seinen Mauern aufnehmen.

Schluss der Sitzung um 6 Uhr.

Die Sekretäre:

Ch. Neuhaus, Lehrer. Aug. Brindeau, Pfarrer.

# Jahresbericht für das Jahr 1902

der Sektion Zürich des schweiz. Friedensvereins. Erstattet vom Präsidenten *Dr. Häberlin*.

Es ist dem Berichterstatter nicht vergönnt, über grosse Ereignisse zu berichten; die Arbeit an der Friedensfrage kann keine überraschenden, sensationellen Früchte tragen; immerhin ist er zufrieden, konstatieren zu können, dass auch die Zürcher Sektion bestrebt war, als kleines Glied in der grossen Kette der Friedensvereine zu säen und zu pflanzen.

In Eintracht und mit gegenseitiger Unterstützung hat der Vorstand in acht Sitzungen die Geschäfte besorgt, und es ist ihm auch gelungen, durch persönliche private Propaganda die Mitgliederzahl wieder etwas zu heben, so dass sie zurzeit 200 wieder beinahe erreicht. Ausser der Generalversammlung ist der Verein in zwei in jeder Beziehung gelungenen Veranstaltungen an die Oeffentlichkeit getreten.

Im März fand ein gut besuchter Projektionsabend von Hrn. Advokat Chiril in Genf statt, wobei mancher der Anwesenden die Greuel des Krieges empfand und die Notwendigkeit unserer Bestrebungen zugeben musste. Von besonderer Bedeutung war dann der Diskussionsabend im Januar d. J. über das Thema: "Die Fakultäten und die Friedensbestrebungen". Zum erstenmal wurde dabei versucht, durch wissenschaftliche Untersuchungen die Existenzberechtigung, ja die absolute Notwendigkeit eines Völkerfriedens nachzuweisen. In unserer materialistisch-realistisch angehauchten Zeit lassen ethische Erwägungen viele kühl; diesen muss man mit Zahlen aufrücken. Der Eindruck des Abends, in welchem von berufener Seite vom Standpunkt der Theologie, der Jurisprudenz, der Volkswirtschaft, der Soziologie und der Medizin die Friedensfrage beleuchtet wurde, war nach den Voten der Zuhörer auf alle ein tiefer und überzeugender und hat unserer Sache neue Hilfskräfte zugeführt. Daneben hat der Vorstand versucht, durch die Verbreitung geeigneter Literatur aufklärend zu wirken. Allen Mitgliedern wurde der Vortrag von Dr. Förster: "Die Lage verantwortlicher Staatsmänner zu den Forderungen des Christentums" zugestellt und ausserdem wurde die billige Volksausgabe vom berühmten v. Suttnerschen Roman: "Die Waffen nieder" in zirka 300 Exemplaren kolportiert.

Bei der Einweihung des Friedensmuseums in Luzern waren zwei Delegierte anwesend und ebenso in der Delegiertenversammlung des schweiz. Friedensvereins in Baden, woselbst durch unser persönliches Eingreifen ein öffentlicher Vortrag angeordnet und die Gründung einer Lokalsektion vorbereitet wurde.

Zur Unterstützung des Organs "Der Friede" wurde in Hrn. Pfarrer Hottinger ein ständiger Korrespondent bestellt.

Daneben waren wir eifrig bestrebt, die öffentliche Presse in unsern Dienst zu stellen, und wir müssen anerkennend konstatieren, dass uns die Spalten stets geöffnet wurden für kurze Mitteilungen in nicht zu propagandistischer Form.

Die Jahresrechnung, abgelegt vom Quästor Herr Mettler, zeigt einen empfindlichen Rückschlag. Neben den Jahresbeiträgen von 339 Fr. ergaben eine Kollekte und ein Geschenk 45 Fr. Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen um rund 120 Fr. und setzen sich in der Hauptsache zusammen aus 62 Fr. für Inserate, 80 Fr. für die öffentlichen Versammlungen, 150 Fr. für Zeitschriften, Broschüren, Stenogramm und Separatabzüge, 150 Fr. für das internationale Friedensbureau und die Zentralkasse. Das Vermögen hat sich unter diesen Umständen auf 460 Fr. vermindert. Es muss deshalb das ernste Bestreben des Vorstandes sein, auf alle Fälle die Einnahmen zu vergrössern; denn ohne Geld hört die Propaganda auf.

Zum Schluss noch ein Wort über die Zukunft, über die Aussichten unserer Bestrebungen. Wir sehen ihr mit Zuversicht entgegen, appellieren aber an die Mithilfe weiterer Kreise, denn die Arbeit ist gross, der Arbeiter aber so wenige. Helfen Sie uns alle durch persönliche Propaganda, durch finanzielle Unterstützung, durch ihre rege Teilnahme an unsern öffentlichen Versammlungen. Vor allem aber studieren Sie fleissig die Literatur, damit ein jeder ein überzeugtes Mitglied werde, und dann werden wir nächstes Jahr sagen können: Und sie bewegt sich doch.

# Kreisschreiben des Vororts

an die

Sektionen des schweiz. Friedensvereins.

### Werte Friedensfreunde!

In unserer heutigen Sitzung haben wir folgenden Beschluss gefasst:

Konstituierung des Vorortskomitees: Die Geschäftsleitung des schweizerischen Friedensvereins übernimmt namens der Vorortssektion das gesamte Komitee der Vorortssektion; insbesondere wurden ernannt zum Präsidenten Dr. med. Jakob Hertz, zum Aktuar Jakob Schrämmli, Schriftsetzer, und zum Kassier Konrad Rüd zum "Bienenhof".

Herisau, den 2. Mai 1903.

Mit Friedensgruss

Für den Vorort des schweiz. Friedensvereins,
Der Präsident: Dr. med. J. Hertz.
Der Aktuar: Jakob Schrämmli.

# Was sind wir eigentlich?

Europa hat zugegeben, das ein kleines christliches Volk durch eine ebenfalls christliche Grossmacht unterdrückt wurde! Europa hat seine verbündeten Truppen nach China gesandt, wo diese zivilisierten Truppen unerhörte Grässlichkeiten verübten!

Europa wohnt gleichgültig der Abschlachtung der Armenier bei! Europa verendet unter den Militärlasten!